

# Warum Sie mit Visionen nicht zum Arzt gehen sollten

Von der Vision bis zum Produkt agil  
Jörg Domann





# WHO AM I

joerg.domann@ervolution.de

1990 - 1995

TU Dresden Fakultät für Informatik

1995 - 2000

SoftEd Systems

2000 - 2006

Accenture

2006 - heute

Evolution

Projektmanagement  
Programmmanagement  
Geschäftsprozessmanagement

[www.ervolution.de](http://www.ervolution.de)

einfach mal reinschauen

Telekommunikation

Finanzdienstleistungen

KMU

Logistik

IT-Dienstleistungen

DAX & Dow

**Evolution** +49 351 25653177

Herzlich Willkommen!  
Evolution unterstützt Sie mit Consulting, Trainings und weiteren Leistungen bei der Agilisierung Ihrer Produktentwicklung, beim Management komplexer Projekte/Programme sowie bei der Optimierung Ihrer Geschäftsprozesse.  
Die Website verwendet Cookies in minimalem Umfang. Weitere Infos zum Datenschutz erhalten Sie hier.

**Agile Produktentwicklung**  
Die Digitalisierung und zunehmende Vernetzung erfordern immer kürzere Innovationszyklen sowie eine schnelle Reaktion auf volatile Anforderungen.  
Die **Agile Produktentwicklung mit Evolution** bietet Ihnen hierfür ein einzigartiges Framework. Basierend auf Scrum wurde es nach Analyse zahlreicher agiler Projekte um erfolgskritische Komponenten erweitert.  
Die Agile Produktentwicklung mit Evolution versetzt Sie in die Lage, den gesamten Produktentstehungsprozess - von der Vision bis zum Release - nach agilen Prinzipien durchzuführen.  
[Aktuelle Angebote](#)

**Agile Produktentwicklung mit Evolution**

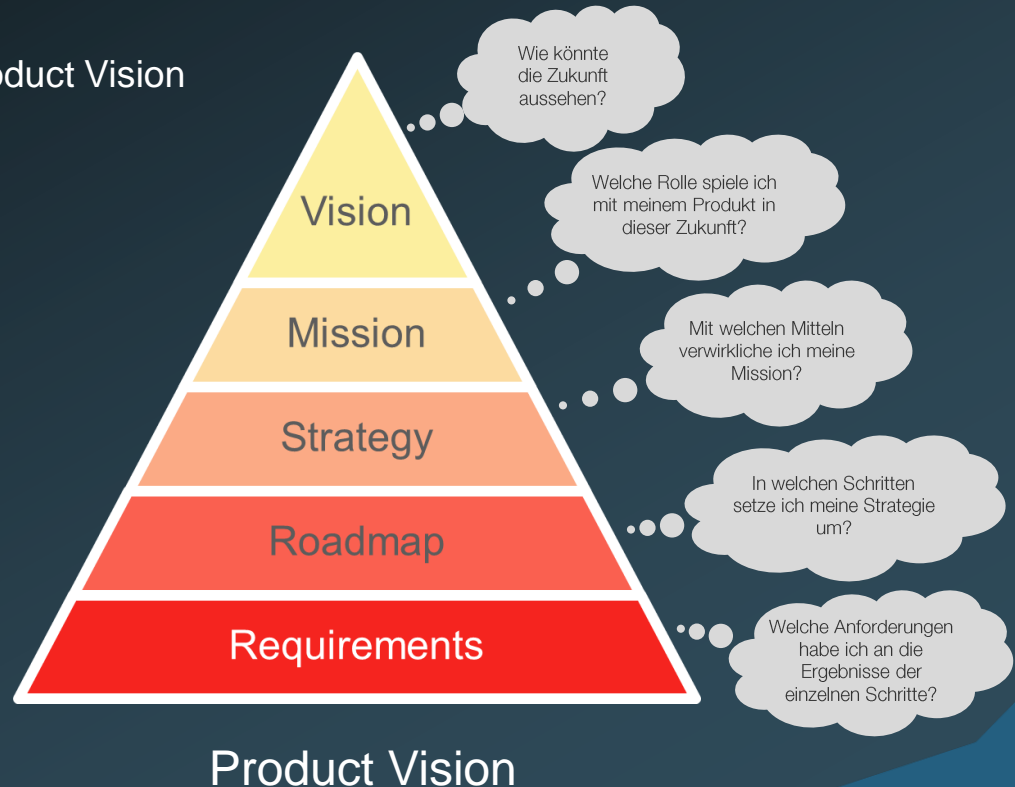
**Erfolgsfaktoren im Projekt- und Programmmanagement**

**Projekt- und Programmmanagement**  
Erfolgreiches Projekt- und Programmmanagement steht und fällt mit der Kontrolle über Scope, Quality, Effort, Risk and Time, kurz **SGERT**. Doch auch, wenn Sie hier alles im Griff haben, gibt es weitere Erfolgsfaktoren rund um das Projektmilieu, die Methodik, die Mitarbeiter und die verfügbaren Ressourcen.  
Evolution unterstützt Sie dabei, alle Erfolgsfaktoren im Blick zu behalten und Ihr Projekt/Programm sicher durch seine Untereinheiten zu steuern. Nutzen Sie die Erfahrungen aus dem Management von Projekten mit einem Gesamtaufwand von mehreren hundert Personengahren!  
[Aktuelle Angebote](#)

**Business Process Management**  
Ein aktives Management Ihrer Geschäftsprozesse bietet eine Fülle von Vorteilen: Vorgänge müssen nicht neu erfunden werden, Ergebnisse werden reproduzierbar, kritische Situationen werden verringert, Transparenz über das operative Geschäft wird hergestellt und Daten für die richtigen strategischen Entscheidungen liegen vor.  
Egal ob per Bottom-Up-Change oder im Top-Down-(Re)Design: Evolution führt Sie mit einem professionellen Vorgehen durch die Veränderung Ihrer Geschäftsprozesse.

# Was führte mich zu diesem Vortrag?

- Projekte/Programme passen nicht zur Product Vision
- Vision / Mission / Strategie sind
  - geheim
  - nicht vorhanden
  - veraltet
  - offensichtlich falsch
- Im Netz wird die Pyramide munter durcheinandergewürfelt
- Wie passt diese Sicht in eine agile Vorgehensweise?



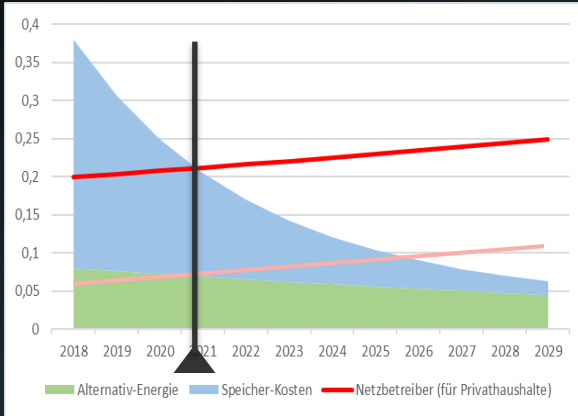
# 1. Entwickeln Sie Ihre Vision!



- Stellen Sie sich vor, wie die Welt in 5 / 10 / 20 Jahren aussieht!
- Ermitteln Sie historische Entwicklung relevanter Indikatoren; leiten Sie daraus Prognosen ab!
- Stellen Sie sich „Was wäre wenn ...“-Fragen!
- Widmen Sie der Vision ausreichend Aufmerksamkeit, sie bestimmt Ihre Richtung!

# 1. Entwickeln Sie eine Vision

illustrativ



*Die Sonne liefert in Deutschland pro Jahr über 1.000 kWh an jeden einzelnen Quadratmeter frei Haus!*

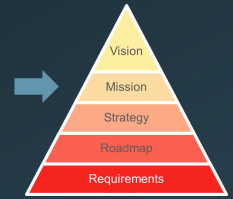


*„Energie wird in der Nähe der Verbraucher erzeugt und gespeichert.“*

*„Erzeuger und Verbraucher stimmen sich autonom und dezentral ab.“*

*„Der Strom wird auf dem Meer erzeugt und in den Bergen verbraucht.“*

## 2. Entwickeln Sie Ihre Mission



- Stellen Sie die richtigen Fragen bezüglich der Vision! Z. B:
  - Wie passt mein Produkt in diese Vision?
  - Was trägt mein Produkt zur Erfüllung der Vision bei?
  - Wie könnte mein „Product-Claim“ lauten?
- Bringen Sie Ihre Mission auf den Punkt! (30 sec. Regel)!

## 2. Entwickeln Sie Ihre Mission

illustrativ



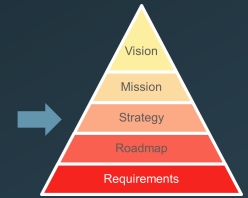
Bild: Pixaby/bergadder

*„Mit unserer GRID-Solution™ werden unsere Kunden unabhängig vom Energieversorger, optimieren ihre Erträge und sorgen für ein ausgeglichenes, stabiles Stromnetz.“*

*„Wir optimieren Ihre Stromtrasse.“*

*„Mit Erdkabelmanagementsoftware von der Küste bis zum Berg“*

# 3. Legen Sie sich eine Strategie zurecht



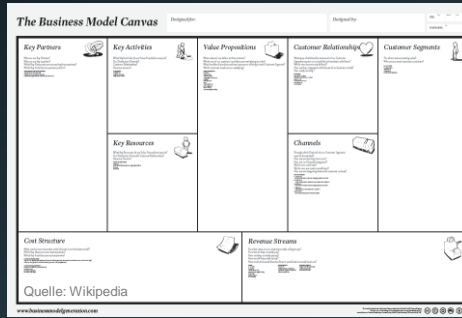
1. Führen Sie eine SWOT-Analyse durch!
  - I. Ermitteln Sie äußere Faktoren (Möglichkeiten, Risiken)!
  - II. Ermitteln Sie innere Faktoren (Stärken, Schwächen)!
  - III. Leiten Sie aus dem Kreuzprodukt Maßnahmen ab!
  - IV. Priorisieren Sie die diese!
2. Aktualisieren Sie das Business Model Ihres Produkts!
3. Fassen Sie SWOT-Maßnahmen und die Änderungen an Ihrem Business Modell zu einer Strategie zusammen!



# 3. Legen Sie sich eine Strategie zurecht

**SWOT Schritt 1**

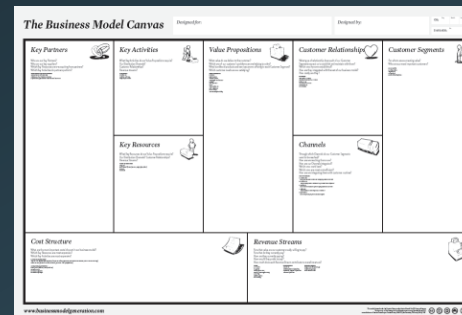
<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Agil</li> <li>• International</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klein</li> <li>• keine Staatslobby</li> </ul>
<b>Chancen</b>	<b>Risiken</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Break Even ist nah</li> <li>• Konzerne mit anderer Strategie unterwegs</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzerne ziehen nach</li> <li>• Rohstoffpreise für Energiespeicher steigen</li> </ul>



illustrativ

**SWOT Schritt 2**

		Intern	
		Stärken	Schwächen
Extern	Chancen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schnell starten</li> <li>• ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vernetzung</li> <li>• ...</li> </ul>
	Risiken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Global Dashboard.</li> <li>• ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einkaufspreise hedgen</li> </ul>



**Strategie**

- Schneller Marktstart
- Global Dashboard
- Fokus auf Vernetzung
- Fokus auf Privathaush.
- ...

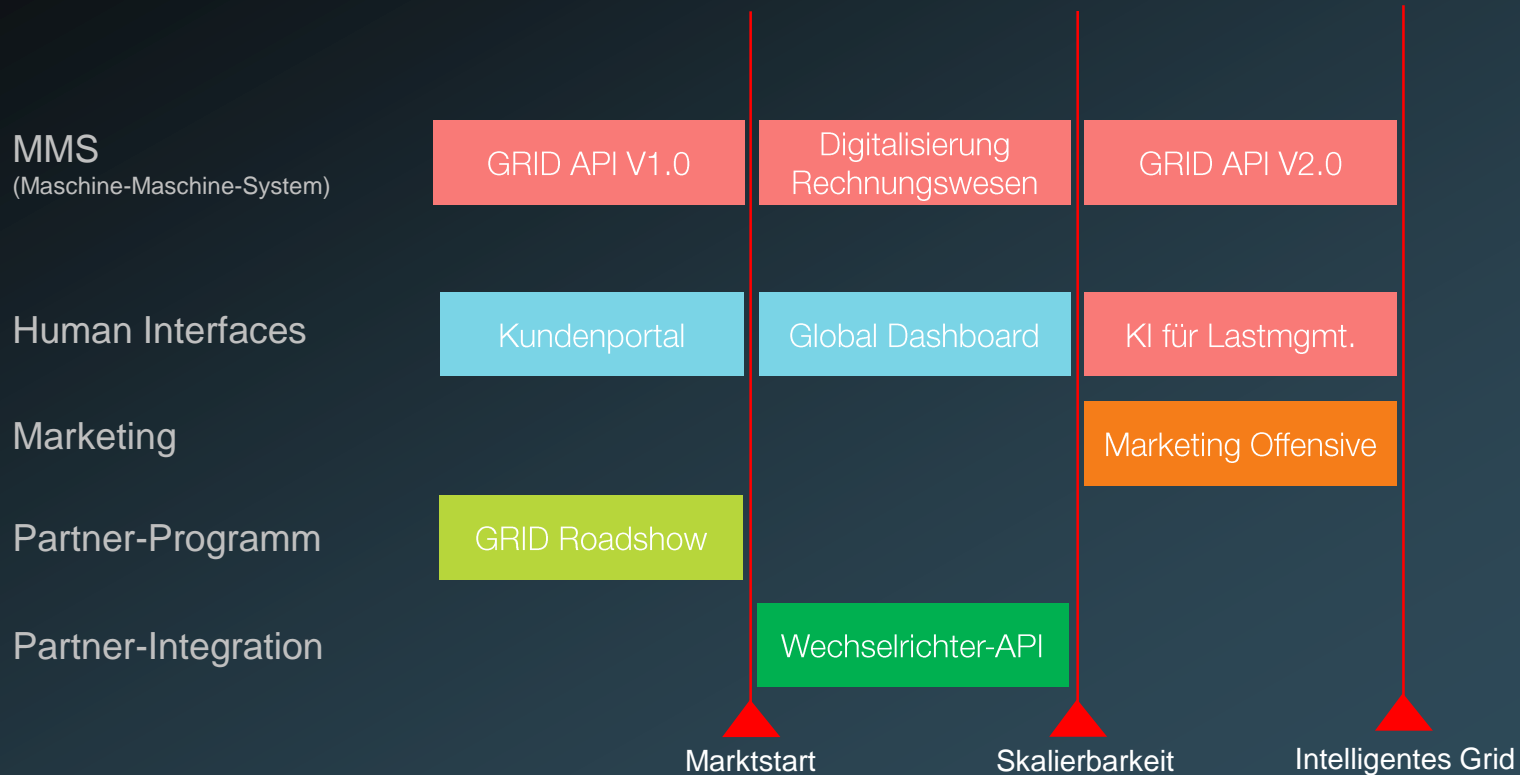
# 4. Definieren Sie die Roadmap



1. Unterteilen Sie Ihre strategischen Ziele in Teilziele!
2. Kombinieren Sie sie so, dass Sie die „Wartekosten“ minimieren!
3. Leiten Sie Meilensteine ab!  
(zunächst ohne oder mit groben Datum)

# 4. Definieren Sie die Roadmap

illustrativ



# 5. Leiten Sie aus der Roadmap konkrete Anforderungen ab



- Erstellen / Aktualisieren Sie das Big-Picture des Produkts!
  - Funktionale Architektur
  - Mind-Map
- Erstellen Sie konkrete Anforderungen für die Elemente der Roadmap!
- Helfen Sie dem Product Owner mit User-Story-ähnlichen Anforderungen:
  - Wer braucht was wofür?
  - Akzeptieren Sie für die nächste Iteration jede Lösung oder haben sie spezielle Wünsche?

# 6. Integrieren Sie Ihre Product Vision in den Entwicklungsprozess

## Agile Produktentwicklung mit Evolution

Scrum

**Adjustment**  
Die **Stakeholder** justieren ihre Product Vision und leiten hieraus Anpassungen an der Mission, der Strategie, der Roadmap und letztendlich an den Anforderungen ab.

**Backlog Planning**  
Die **Stakeholder** beschreiben ihre Produktwünsche. Der **Product Owner** wandelt sie in Userstories um. Er leitet die Prioritäten aus der Roadmap und weiteren Faktoren ab.

**Product Vision**  
Mit der Product Vision visualisieren die **Stakeholder** und der **Produkt Owner** die Inhalte und Zusammenhänge von Vision, Mission, Strategie, Roadmap und Produktanforderungen.

**Der Scrum Master**  
stellt die Einhaltung der Methodik sicher, fördert die Selbstorganisation des Teams und schützt sie vor externen Einflüssen.

**Das Team**  
organisiert sich selbstverantwortlich, erhält Aufträge, plant den Sprint und stellt die Überlebende um.

**Die Experten**  
beraten dem Team punktuell bei technologischen, organisatorischen und fachlichen Problemstellungen zur Seite.

**Backlog Planning**  
Das Team erarbeitet dem Product Backlog von dem der Product Owner die nächsten Aufgaben für den nächsten Sprint zuordnet. Es ist klar, welche Fragen mit dem Product Owner beantwortet werden müssen, bevor eine User Story in eine Task zerlegt werden kann.

**Daily Scrum**  
Das Team synchronisiert sich in maximal 15 Minuten mit der Beschreibung der folgenden Fragen: Was habe ich erledigt? Was erledige ich als Nächstes? Was behindert mich dabei?

**Retrospective**  
Das Scrum-Team bewertet nach dem Sprint in einem Meeting den Sprint und leitet Maßnahmen für eine bessere Zusammenarbeit und höhere Performance ab. Damit endet der Sprint.

**Sprint Planning**  
Das Team erarbeitet dem Product Backlog von dem der Product Owner die nächsten Aufgaben für den nächsten Sprint zuordnet. Es ist klar, welche Fragen mit dem Product Owner beantwortet werden müssen, bevor eine User Story in eine Task zerlegt werden kann.

**Sprint**  
Jedes Mitglied des Teams zieht sich ein Sprint Backlog mit einer Aufgabe nach der anderen „in progress“ und arbeitet diese ab. Bei Bedarf greift es auf Experten zurück, um sein Know-How zu verbessern.

**Sprint Backlog**  
enthält für jede Story dieses Sprints alle notwendigen Tasks. Das Backlog der Tasks wird vom Team täglich aktualisiert. Es besteht mindestens aus den Spalten „to-do“, „in progress“ und „done“.

**Sprint Review**  
Das Team stellt die im Product Increment erarbeiteten Userstories vor. Der Product Owner nimmt sie ab und gibt einen Rückblick auf das nächste Ziel. Die Stakeholder geben Feedback, das zu neuen Userstories führen kann.

**Product Increment**  
ist das größtmögliche lauffähige Produkt eines jeden Sprints. Es enthält alle fertigen Userstories.

**Definition of Done (DoD)**  
dokumentiert die Vereinbarung des Scrum-Teams, welche Dinge erledigt sein müssen, bevor Aufträge als Userstories oder das Product Inkrement als fertig angesehen werden können.

**Definition of Ready (DoR)**  
Analog zur DoD gibt es eine Definition of Ready (DoR). Die Definition, wann eine Userstory oder ein Feature bereit für weitere Bearbeitung ist. Eine bekannte DoR für eine Userstory ist INVEST.

**Im Planning Poker**  
schützt das Team die Komplexität einer Userstory zunächst individuell und verbindet diese anschließend in aufeinander abgestimmten, im Sprint zu einer gemeinsamen Entscheidung gelangt. Die Komplexitäten sind in Abhängigkeit der Komplexitätsfolge in einer exponential wachsend.

**Team Charter**  
enthält die Selbstverpflichtung des Scrum-Teams (über die Sprint) Wahrung seiner Zusammenarbeit, Regeln, Verfahren z.B. die Sprintzeit, Meetings, der Umgang miteinander und so bestehende Rollenbestände.

- Definieren Sie die Zeithorizonte der Ebenen!
- Sorgen Sie für referenzielle Integrität zwischen den Ebenen!
- Ziele unterschiedlicher Ebenen können sich scheinbar oder vorübergehend widersprechen, daher:  
  
Erklären / Veröffentlichen Sie Ihre Product Vision!
- Aktualisieren Sie Ihre Product Vision regelmäßig!

# Wie geht's weiter?

- Ich unterstütze Sie bei der Entwicklung Ihrer Produkt Vision.
- Ich trainiere mit Ihnen die Entwicklung einer Produkt Vision anhand realitätsnaher Beispiele.
- Ich unterstütze Sie bei der agilen Umsetzung Ihrer Produktstrategie.

➔ Nehmen Sie Kontakt mit mir auf oder  
reichen Sie die Infos an einen Kollegen  
weiter, der sich mit strategischer  
Produktentwicklung beschäftigt!

